

CONIVNCTA



FLORESCIT



CONIVNCTA

2016|17

VEREIN DER FREUNDE DES
ZENTRALINSTITUTS FÜR KUNSTGESCHICHTE E.V.

 ZENTRALINSTITUT
FÜR KUNSTGESCHICHTE



Vorwort

Das ZI ist ein internationales Wissenschaftsforum und ein Schatzhaus zugleich: Ein dichtes Programm von Vorträgen und Veranstaltungen bietet kontinuierlich die Möglichkeit des wissenschaftlichen Austauschs. Am Institut werden viele kunsthistorische Forschungsprojekte durchgeführt, von Mitgliedern und Stipendiaten des ZI ebenso wie von auswärtigen Gastwissenschaftlern und Forschern, die in der herausragenden Bibliothek und der Photothek arbeiten.

Seit 1983 begleitet und fördert der Verein der Freunde des Zentralinstituts für Kunstgeschichte e.V. CONIVNCTA FLORESCIT, dem aktuell 116 Mitglieder angehören, die Aktivitäten des Instituts. Hier aufzuzählen, was wir seitdem gefördert haben, würde zu weit führen. Aus der Fülle des Geschehens soll dieser Rundbrief für uns und alle Freunde des Hauses festhalten, was im vorangegangenen Jahr besonders bemerkenswert war. Der Leser wird von den Exkursionen für Mitglieder ebenso erfahren wie von den Förderpreisen, die begabte junge Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker auszeichnen und in einer entscheidenden Phase ihrer jungen Karriere unterstützen.

In Ergänzung des jeweils zu Jahresbeginn erscheinenden ZI-Jahresberichts, der auf der Website des Instituts zu konsultieren ist, vermittelt der alljährlich erscheinende CONIVNCTA-Rundbrief einen Eindruck der vielfältigen wissenschaftlichen Aktivitäten des ZI und darüber hinaus auch der Menschen, die ihren Aufgaben hier mit großem Einsatz und mit Passion nachgehen.

Nach mehr als dreißig Jahren als Vorsitzender (seit 1984) übergebe ich den Vorsitz der CONIVNCTA nun an ein neues und tatkräftiges Vorstandsteam. Dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte bleibe ich selber natürlich weiterhin aufs engste verbunden und wünsche der CONIVNCTA viel Erfolg bei der Unterstützung des ZI.

R. Bruce Livie

Vorsitzender des Vereins der Freunde des Zentralinstituts für
Kunstgeschichte e.V. CONIVNCTA FLORESCIT

Das ZI

Das Zentralinstitut für Kunstgeschichte (ZI) ist das einzige außeruniversitäre kunsthistorische Forschungsinstitut in Deutschland. Es versteht sich als international orientiertes Wissenschaftsforum. Mit seiner etwa 585.000 Bände enthaltenden Bibliothek und der etwa 900.000 Medieneinheiten umfassenden Photothek bietet das ZI einzigartige Arbeitsmöglichkeiten für die kunsthistorische Recherche. Seine Ressourcen und Dienstleistungen werden sowohl am Ort als auch online zur Verfügung gestellt und von der internationalen Fachgemeinschaft intensiv genutzt.

Regelmäßig empfängt das ZI Gastwissenschaftler und Stipendiaten aus dem In- und Ausland, die in ein wissenschaftliches Betreuungsprogramm eingebunden werden. Neben den regelmäßig stattfindenden Mittwochsvorträgen

zu verschiedenen Themenbereichen veranstaltet das Institut öffentliche Workshops, in denen Stipendiaten und Gastwissenschaftler ihre aktuellen Arbeiten vorstellen und diskutieren, sowie Fachtagungen. Das ZI ist Herausgeber der monatlich erscheinenden „Kunstchronik“ und Sitz der Forschungsstelle Realienkunde / Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte.

Seit 2012 verbindet das ZI eine Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte der Ludwig Maximilians-Universität. Die Lage im Münchner Kunstareal und damit die unmittelbare Nachbarschaft zu den nahegelegenen Hochschulen und Museen machen das Zentralinstitut für Kunstgeschichte zu einem privilegierten Ort der kunsthistorischen Forschung und der Wissenschaft.

Die Gründung des Zentralinstituts für Kunstgeschichte im November 1946 geht auf den „Central Art Collecting Point“, die Kunstsammelstelle der amerikanischen Militärregierung, zurück. Im März 1947 nahm das neu gegründete Institut seine Tätigkeit auf und hat seinen Sitz seither am Königsplatz in München. Träger des Zentralinstituts ist der Freistaat Bayern.





Bibliothek

Die Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte gehört zu den weltweit renommiertesten kunsthistorischen Fachbibliotheken und ist die größte kunstwissenschaftliche Bibliothek Deutschlands. Sie umfasst circa 585.000 Bände, die überwiegend im Freihandsystem konsultiert werden können. Die enge Verschränkung von Bibliothek und Forschung ist am ZI eine Selbstverständlichkeit. Hervorzuheben sind Sammelschwerpunkte wie etwa die Kunst Frankreichs, die Ikonografie und die Geschichte des Faches Kunstgeschichte.

Dank großzügiger Schenkungen in den letzten Jahren sind auch die Kunst und das Sammel- und Galeriewesen des 20. und 21. Jahrhunderts sehr gut vertreten. So übergab Herzog Franz von Bayern dem Zentralinstitut im Jahr 2009 seine über Jahrzehnte gewachsene umfangreiche Bibliothek zur Kunst der Moderne und fördert seither kontinuierlich Akquisitionen auf diesem Fachgebiet. Diese Stiftung stellt eine hochwillkommene Ergänzung der Bestände im zunehmend stärker frequentierten Bereich der Gegenwartskunst dar.

Seit Anfang 2016 steht ein neuer Lese-/Magazinbereich („Studienzentrum zur Moderne“) zur Verfügung. Dort befindet sich auch eine Auslage mit Magazinen zur Gegenwartskunst und eine von der CONIVNCTA FLORESCIT gestiftete Vitrine, in der laufend besondere Neuerwerbungen zu sehen sind.

Bitte um Patenschaften für Zeitschriften-Abonnements

Schon für 100 € zum Beispiel können Sie sicherstellen, dass eine wichtige kunsthistorische Zeitschrift für ein Jahr durch die Bibliothek des Zentralinstituts gekauft werden kann. Die dank Ihrer Patenschaft gekauften Hefte werden auf Ihren Wunsch hin mit einem Exlibris namentlich gekennzeichnet. Wenn Sie eine Patenschaft übernehmen möchten, wenden Sie sich bitte an den Direktor der Bibliothek, Dr. Rüdiger Hoyer (Tel. 289–27577).



Andy Hope 1930: Penhaus, Montreuil-sous-Bois 2010. Pop-up-Buch in Kassette. Nr. 3 von 18 (+ 3 Künstlerexemplare), sign. ZI-Signatur: D2-Hof 91/46 Rarissima.

Colin Campbell: Vitruvius Britannicus or The British Architect, 3 Bde., London 1715–1731. ZI-Signatur: 4° CA 318/342(1.2.3 Rara).

Rüdiger Hoyer, Wolf Tegethoff, Herzog Franz von Bayern, Ulrich Pfisterer und Wolfgang Augustyn im neu eröffneten Lesesaal.



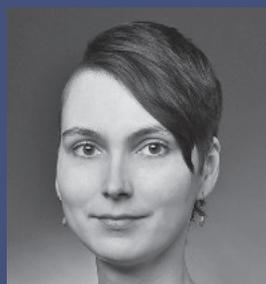
Im Bereich der Architektur, der Fotobücher und der Künstlerpublikationen gelangen der Bibliothek erneut zahlreiche wichtige und seltene Erwerbungen, etwa „Penhaus“, das der aus München stammende Andreas Hofer (*1963) alias Andy Hope 1930 ursprünglich als Geburtstagsgabe für die französische Künstlerin Véronique Bourgoïn geschaffen hat: Es handelt sich um die Bearbeitung eines Puppenhausbuches von 1890, das von Andreas Hofer auf der Basis eines modernen Reprints mit Ausschnitten aus Superhero-Comics und mit Zeichnungen verfremdet wurde.

Wir konnten eines der Exemplare des 2010 in Kleinstedition produzierten Faksimiles erwerben. Das spektakuläre, zum Puppenhaus aufklappbare Pop-up-Buch ist eines der Rarissima der Bibliothek.

Als Geschenk der CONIVNCTA erhielt die Bibliothek ein wertvolles Tafelwerk aus dem frühen 18. Jahrhundert: den berühmten „Vitruvius Britannicus“ von Colin Campbell (1675–1729). Das dreibändige Werk im Folioformat enthält Kupferstiche von Gebäuden der großen englischen Architekten des Barockzeitalters, Inigo Jones, Christopher Wren und Campbell selbst. Die hier abgebildeten Sakral- und Profanbauten lassen sich stilistisch dem Palladianismus zuordnen, der durch dieses prachtvolle Tafelwerk international bekannt wurde. Der 1739 erschienene vierte Band des „Vitruvius Britannicus“ enthält eine Reihe von Vogelschauen englischer Landhäuser und ihrer Gärten, die wichtigste Bildquelle für die Geschichte des frühen Landschaftsgartens.

Das Exemplar des ZI hat eine prominente Provenienz: Es stammt aus dem Besitz des englischen Adligen Nicholas Revett (1720–1804), einem auch als Architekt tätigen Dilettanten, der zusammen mit James Stuart die antiken Bauten Athens aufnahm und ab 1762 unter dem Titel „The Antiquities of Athens“ publizierte. Die antike griechische Architektur fand erst durch dieses Werk internationale Verbreitung.

Nachwuchs-



Die Preisträger 2016

Angelika Wöß (Forschungspreis Angewandte Kunst)

Elizabeth Savage (Wolfgang-Ratjen-Preis)

Andreas Putz (Theodor-Fischer-Preis)

Annika Wienert (Theodor-Fischer-Preis)

Förderpreise

Dank des Engagements der CONIVNCTA FLORESCIT konnten auch 2016 erneut Förderpreise für junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler vergeben werden.

Wolfgang-Ratjen-Preis

Der Name des seit 1995 vergebenen Preises erinnert an Dr. Wolfgang Ratjen (1943–1997), Gründungsmitglied der CONIVNCTA FLORESCIT, und würdigt seine Verdienste als Mäzen und als bedeutender Sammler von Handzeichnungen. Den für herausragende Forschungsarbeiten zu den grafischen Künsten vergebenen Preis erhielt 2016 Elizabeth Savage für ihre Dissertation „Printing Color in the Age of Dürer: ‘Chiaroscuro’ Woodcuts of the German-Speaking Lands, 1487–ca. 1600“.

Forschungspreis Angewandte Kunst

Mit dem seit 1998 bestehenden Forschungspreis Angewandte Kunst wurde 2016 Angelika Wöß MA., Rankweil, für ihre Masterarbeit „Das Modische mag launenhaft sein... – Eduard Josef Wimmer-Wisgrill und die Kunst des Gestaltens der zweiten Haut“ ausgezeichnet.

Theodor-Fischer-Preis

Seit 2002 vergibt das Zentralinstitut für Kunstgeschichte den nach dem einflussreichen Architekten, Hochschul-lehrer und Münchener Stadtbaurat Theodor Fischer (1862–1938) benannten Theodor-Fischer-Preis, mit dem Forschungsarbeiten zur Architekturgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts ausgezeichnet werden.

Die Auszeichnung ging 2016 zu gleichen Teilen an Andreas Putz für seine Dissertation „Der Bestand der Stadt: Leitbilder und Praktiken der Erhaltung, Zürich 1930–1970“ und an Annika Wienert für ihre Dissertation „Das Lager vorstellen: die Architektur der nationalsozialistischen Vernichtungslager“.



Die Veranstaltung „Zeugenbefragung“ (2.3.16) im großen Lesesaal. Die Ausstellung „Hugo Helbing (1863–1938) – Auktionen für die Welt“. Panofsky-Professor Victor I. Stoichiță während seines Festvortrags.

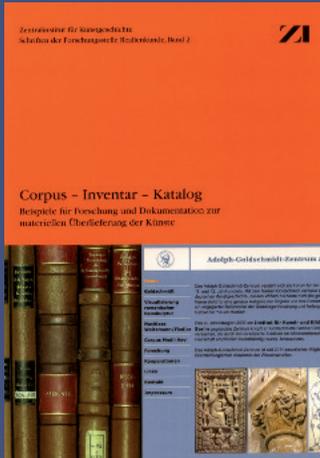
Neues aus dem ZI

Das ZI, Gründungsmitglied im 2015 eingerichteten Forschungsverbund Provenienzforschung in Bayern, ist weiterhin als privilegierter Standort für die Provenienzforschung anerkannt. Die Expertise von Mitgliedern des ZI auf diesem Gebiet wird intensiv angefragt. Im April 2016 erhielt die Bibliothek des ZI einen bedeutenden Bestand annotierter Kataloge des Münchner Auktionshauses Helbing. Eine Vitrinenausstellung über „Hugo Helbing (1863–1938) – Auktionen für die Welt“ würdigte diese großzügige Schenkung.

Seit 2016 läuft mit europäischer Finanzierung ein umfangreiches Forschungsprojekt zum Transfer von Kulturgütern in der Region Alpe Adria im 20. Jahrhundert.

Die Zahl in- und ausländischer Gastwissenschaftler und Stipendiaten am ZI, die von zahlreichen Institutionen und Universitäten gefördert werden, steigt kontinuierlich weiter an. Dies ist auch der großzügigen Unterstützung durch Mitglieder der CONIVNCTA FLORESCIT und weitere Förderer zu verdanken. Mit der 2016 erstmals vergebenen Panofsky-Professur für einen Forschungsaufenthalt am ZI wurde Prof. Dr. Victor I. Stoichiță (Fribourg, Schweiz) ausgezeichnet. Ebenfalls neu eingerichtet wurde ein Panofsky-Stipendium. Das Juliane-und-Franz-Roh-Stipendium ermöglicht kurze Forschungsaufenthalte am Studienzentrum zur Moderne. Seit 2016 wird außerdem ein James Loeb-Stipendium für Forschungen zu Traditionen und Überlieferung der Antike in den Bildenden Künsten und der Architektur seit dem Frühmittelalter vergeben. Den Stipendiaten bietet das Institut mit seiner Bibliothek und Photothek ein exzellentes Forschungsumfeld. Auch das dichte wissenschaftliche Veranstaltungsprogramm macht das ZI im In- und Ausland attraktiv.

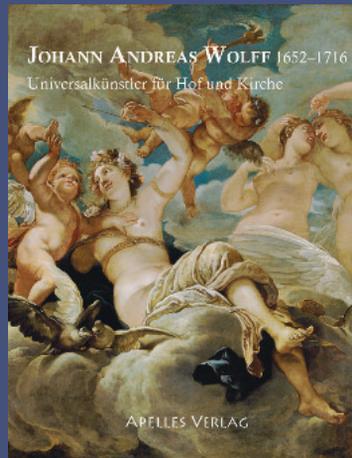
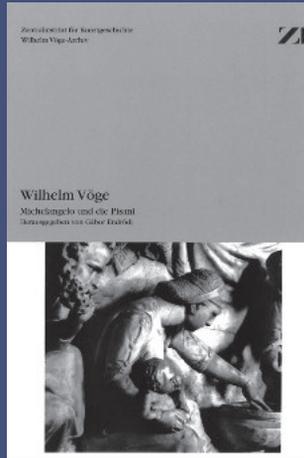
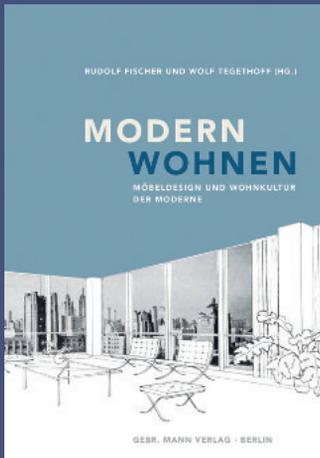
Im Rahmen des Studienzentrums zur Moderne – Bibliothek Herzog Franz finden seit 2015 unter dem Titel „Zeugenbefragungen“ regelmäßige Podiumsdiskussionen mit dem BR-Redakteur Wilhelm Christoph Warning statt, der dem ZI sein Audio-Archiv übergeben hat: ein wichtiger kunsthistorischer Quellenbestand zur Kunst der Moderne.



Corpus – Inventar – Katalog. Beispiele für Forschung und Dokumentation zur materiellen Überlieferung der Künste, hg. von Wolfgang Augustyn. München: Zentralinstitut für Kunstgeschichte 2015 (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, 35; Schriften der Forschungsstelle Reallienkunde, 2).

Wilhelm Vöge. Michelangelo und die Pisani, hg. von Gábor Endrödi. München: Zentralinstitut für Kunstgeschichte 2016 (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, 38).

Gedruckt und erblättert. Das Fotobuch als Medium ästhetischer Artikulation seit den 1940er Jahren, hg. von Burcu Dogramaci, Désirée Düdler, Stefanie Dufhues, Maria Schindelegger und Anna Volz. Köln: Verlag Walther König 2016 (Schriftenreihe des Studienzentrums zur Moderne – Bibliothek Herzog Franz von Bayern am Zentralinstitut für Kunstgeschichte, 3).



Modern wohnen. Möbeldesign und Wohnkultur der Moderne, hg. von Rudolf Fischer und Wolf Tegethoff. Berlin: Gebr. Mann Verlag 2016 (Studien zur Architektur der Moderne und industriellen Gestaltung, 3).

Johann Andreas Wolff (1652–1716). Universalkünstler für Hof und Kirche, hg. von Sibylle Appuhn-Radtke, Josef H. Biller, Dagmar Dietrich und Maria-Luise Hopp-Gantner. Starnberg: Apelles Verlag 2016 (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, 37).

Drei Münchner Vorlesungen Heinrich Wölfflins. Die architektonischen Stilbildungen vom Mittelalter bis zur Neuzeit, Grundbegriffe der Kunstgeschichte, Geschichte der deutschen Kunst im 19. Jahrhundert, hg. von Hans Körner und Manja Wilkens. Passau: Dietmar Klinger Verlag 2016 (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, 36).

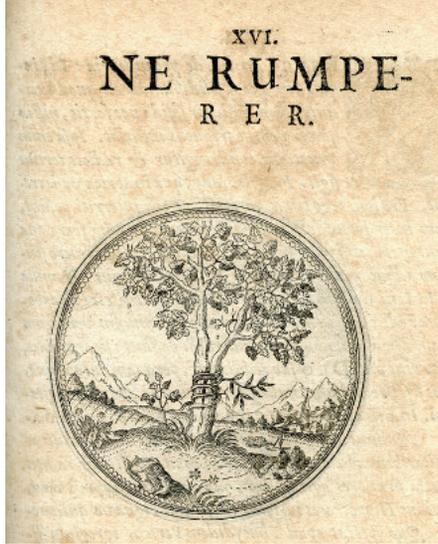


Nachrichten aus der Conivncta

Im November 2016 geht die Reise der CONIVNCTA unter der Leitung von Ulrich Pfisterer nach Rom. Ein Höhepunkt wird die Besichtigung der Sixtinischen Kapelle im Vatikan sein, mit der sich der Direktor des ZI intensiv befasst hat (Die Sixtinische Kapelle, München: C.H. Beck, 2013). Michelangelos Fresken an der Decke und der Stirnwand der Kapelle wurden bis 1994 restauriert.

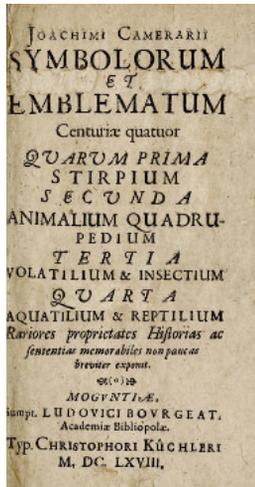
Michelangelo Buonarroti: Jüngstes Gericht,
1537–1541, Sixtinische Kapelle, Vatikan.





Emblem & Motto

Das Emblem der CONIVNCTA wurde von Joachim Camerarius übernommen. Das ursprüngliche Motto hieß „Ne rumperer“ („... damit sie nicht brechen“). Das Bild zeigt zwei Bäume, die eng nebeneinanderstehen und, miteinander verbunden, stark sind. Bei der Gründung der CONIVNCTA 1983 wählte man als neues Motto „CONIVNCTA FLORESCIT“ und meinte damit „Verbunden (mit dem Kreis seiner Freunde) wird es (das Zentralinstitut) fruchtbar sein“ – die gemeinsame Geschichte von ZI und CONIVNCTA bestätigt, dass sich diese Hoffnung erfüllt.



Dank

Viele der wissenschaftlichen Aktivitäten des Zentralinstituts für Kunstgeschichte werden durch den Freundeskreis CONIVNCTA FLORESCIT unterstützt, die Preise für den wissenschaftlichen Nachwuchs ebenso wie einzelne Publikationen und Veranstaltungen. Auch die Bibliothek erhält durch den Freundeskreis eine außerordentlich wertvolle Förderung. Hierfür danken wir Ihnen persönlich sehr herzlich.

Im Kunstareal der Münchner Maxvorstadt hat das ZI als einzigartige kunsthistorische Forschungseinrichtung neben den benachbarten Museen und Hochschulen eine strategisch bedeutsame und herausgehobene Position. Die hier vorhandene Kompetenz, die Serviceeinrichtungen und Ressourcen sind international hoch angesehen und werden von einer weiter wachsenden Gemeinschaft von Fachkollegen und Nachwuchswissenschaftlern intensiv genutzt.

In schwierigen Zeiten wie diesen sind wir auf Ihre Förderung in hohem Maße angewiesen. Wir bitten Sie daher sehr, uns auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen. Ihr Engagement stärkt nicht zuletzt unsere Visibilität in der bayerischen Kulturlandschaft und hilft uns damit, die uns übertragenen wissenschaftlichen Aufgaben wirkungsvoll erfüllen zu können.

Wir verbleiben mit herzlichem Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Unterstützung, die Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft sowie durch Ihre großzügigen Spenden haben zukommen lassen.

Ulrich Pfisterer
Wolf Tegethoff

Prof. Dr. Ulrich Pfisterer

Prof. Dr. Wolf Tegethoff

Die Conivncta

Der 1983 gegründete Verein der Freunde des Zentralinstituts für Kunstgeschichte e.V. CONIVNCTA FLORESCIT trägt zum Ausbau der Bibliothek bei und unterstützt die wissenschaftlichen Aktivitäten des Instituts. Der Verein der Freunde des Zentralinstituts lobt auch Nachwuchsförderpreise aus, durch die herausragende Forschungsleistungen in verschiedenen kunsthistorischen Fachgebieten prämiert und für Forschungsaufenthalte am ZI genutzt werden sollen.

Durch Ihre Mitgliedschaft in der CONIVNCTA unterstützen Sie die Arbeit des Zentralinstituts für Kunstgeschichte. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 200 € für Mitglieder, für Donatoren auf 500 € (HypoVereinsbank München, Konto-Nr. 44 311 550, BLZ 700 20270, IBAN: DE45700202700044311550 BIC: HYVEDEMMXXX). Sie erhalten für Ihren Beitrag eine Spendenbescheinigung.

Als Mitglied der CONIVNCTA haben Sie freien Zugang zur Bibliothek und Photothek des Instituts. Sie erhalten die Monatszeitschrift „Kunstchronik“ sowie Einladungen zu den Vorträgen und Veranstaltungen. Für Mitglieder der CONIVNCTA FLORESCIT finden ferner Studienreisen statt, die von der Institutsleitung durchgeführt und wissenschaftlich betreut werden.

Wir würden uns freuen, auch Sie als Förderer des Zentralinstituts für Kunstgeschichte im Kreis der CONIVNCTA FLORESCIT begrüßen zu dürfen.

CONIVNCTA  FLORESCIT

VEREIN DER FREUNDE DES
ZENTRALINSTITUTS FÜR KUNSTGESCHICHTE E.V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum

VEREIN DER FREUNDE DES
ZENTRALINSTITUTS FÜR KUNSTGESCHICHTE E.V.

CONIVNCTA  FLORESCIT

als Mitglied
€ 200.- Jahresbeitrag



Zutreffendes bitte ankreuzen

als Donator
€ 500.- Jahresbeitrag



Den entsprechenden Beitrag überweise ich auf das Konto
des Vereins bei der HypoVereinsbank München
Konto-Nr. 44 311 550 · BLZ 700 202 70
IBAN: DE45700202700044311550
BIC: HYVEDEMMXXX

Name

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-mail

Datum/ Unterschrift

Bitte ausfüllen, abtrennen und an das Zentralinstitut für Kunstgeschichte,
Direktion, Katharina-von-Bora-Straße 10, 80333 München senden.
Mitgliedsausweis und Vereinssatzung werden Ihnen umgehend zugesandt.



Für einen Fensterbriefumschlag vorbereitet

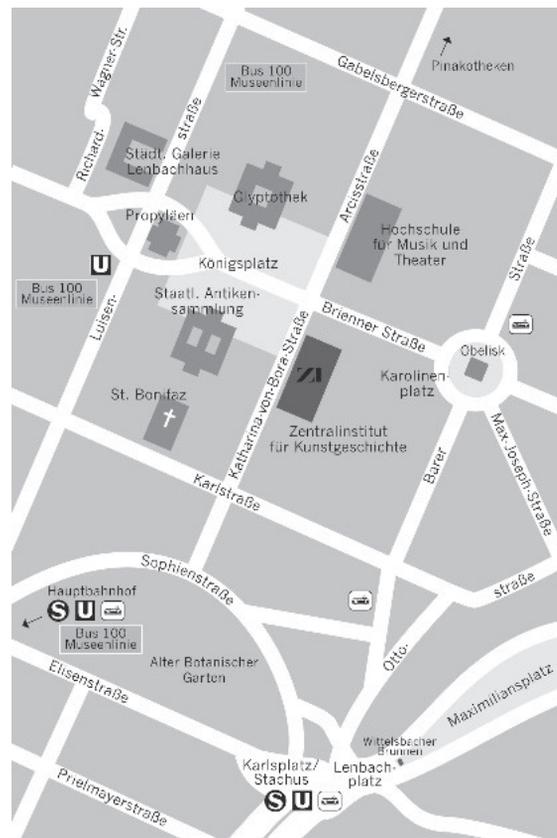
An das
Zentralinstitut für Kunstgeschichte
– Direktion –
Katharina-von-Bora-Straße 10
80333 München



CONIVNCIA

FLORESCIT

VEREIN DER FREUNDE DES
ZENTRALINSTITUTS FÜR KUNSTGESCHICHTE E.V.



Zentralinstitut für Kunstgeschichte
Katharina-von-Bora-Straße 10 | 80333 München
Tel. +49 (0)89 289-27556
direktion@zikg.eu | www.zikg.eu

Abbildungsnachweise: Foto S. 4f: © Margit Behrens. Alle weiteren: Archiv des ZI.

November 2016. Konzept: Iris Lauterbach; Gestaltung: Agnes Thum.
© Zentralinstitut für Kunstgeschichte / Thum.

CONIVNCTA



FLORESCIT



VEREIN DER FREUNDE DES
ZENTRALINSTITUTS FÜR KUNSTGESCHICHTE E.V.